

Von Zwolle zur SRF Werft in Harlingen

Nachdem Jürgen und Monika in Zwolle von Bord gegangen sind, waren wir noch so richtig im „Überführungsmodus“ und fuhren im selben Rhythmus weiter – in zweieinhalb Fahrtagen von Zwolle nach Harlingen:



Wir verlassen Zwolle Centrum sehr früh am Morgen, da die Brücken zwischen 08:00h und 10:00h wegen dem Strassenverkehr gesperrt sind.



Wieder in Holland: da wird auch auf Kanälen und Flüssen gesegelt!



Wir halten in „De Weerribben“ an: hier wird immer noch Reet (Schilf) geerntet, um Hausdächer damit zu decken.



Nach den doch eher unruhigen Tagen und Nächten auf dem Rhein und in der Stadt Zwolle geniessen wir die Ruhe und Weite der Landschaft.



Am 30. April ist Königinnen Tag, da bleiben wir lieber noch einen Tag in der Ruhe der Natur.



Durchfahrt in Ossenzeijl. Der „Klomp“ (Holländer Zockel) für das „Brugegeld“ ist schon bereit: Bei Gemeindebrücken muss ein Obolus bezahlt werden.



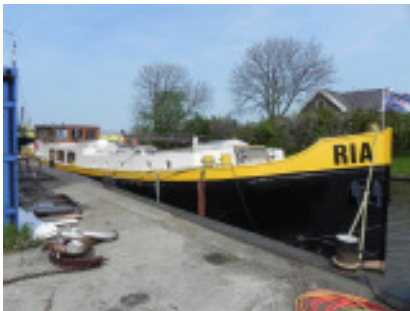
Linthorst-Homansluis – diesmal ohne Probleme, da kein grosser Schiffsverkehr ist.



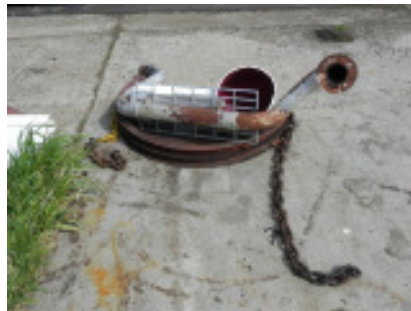
Wieder in Friesland: Die Windmühlen, die Weite, das Grün, es ist wie „nach Hause“ kommen!



SRF in Sicht! Viel Wind: Vorsicht Surli! Laurens steht aber schon da und weist uns den Platz zu.



Wir sind wieder an unserem „alten“ Platz, von wo wir vor fünf Jahren los gefahren sind.



Stilleben.
(Das war unter anderem mal eine Kettensteuerung)



Unsere Fietsen (Fahrräder) stehen schon bereit, um unsere Freunde in Harlingen zu besuchen.

Freuden, Leiden und Arbeiten auf der Werft

Schon von Weitem sahen wir die Bernardus auf der Helling, das heisst auf dem Trockenen stehen. Die schöne Tjalk mit dem roten Schanzkleid gehört unseren Freunden Chris und June. June wird erst in ein paar Tagen wieder aus England zurück kommen, aber Chris ist an Bord. Was für ein freudiges Wiedersehen!



Die Bernardus hängt am 140 Tonnen Kran.



Roy steuert das Ungetüm auf den Zentimeter genau!



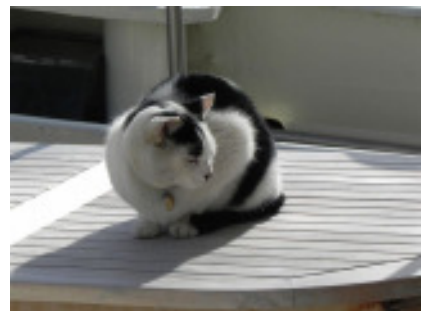
Hi Chris – how are you up there?



Irgendwie ist hier alles etwasgrösser als normal.



Wieder im Element kommt die Bernardus erst mal längsseits.



Charly, Bordkatze der Bernardus, interessiert das alles wenig.



Es ist soweit: die RIA kommt auf die Helling (aus dem Wasser)!



Unsere Freunde Brigitte und Hans Peter sind auch hier auf der Werft.



Huch – ich muss aufs Trockene!



Chris mit Dino, der anderen Bordkatze der Bernardus, im Gespräch mit Brigitte.



André und Surli kümmern sich um die genaue Ausrichtung der RIA: sie muss nachher gerade hängen.



Dreht man RIA um heisst sie AIR. Genau so ergeht es ihr jetzt.



Dino lässt sich gerne von Dominique flattieren.



Die 110 Tonnen der RIA drücken schon ein wenig auf die Reifen.



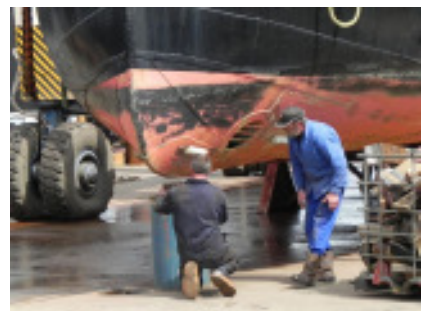
Roy dampft das Unterwasser der RIA mit dem speziell Hochdruckreiniger ab.



Brigitte und Hans Peter messen derweil ihre „Catania“ aus.



Die „Catania“ – so sah die RIA vor sechs Jahren auch mal aus.



Roy und André stützen die RIA Zentimeter genau ab.



Passt! Das ist wichtig, sonst kann das Schiff Schaden nehmen. Es sind immerhin 110 Tonnen, die hier drücken. Da muss es genau stimmen.



Die Schraube sieht sehr gut aus. Dann hat sie also trotz der verschiedenen Grundbrührungen in Frankreich nichts ab bekommen. Super!



Schöne Aussicht, aber ein komisches Gefühl: Das Schiff bewegt sich nicht und vor allem stehen wir waagrecht. Normalerweise haben wir vorne 85cm und hinten 1.35m Tiefgang, so dass das Schiff leicht

nach hinten abfällt. Am Anfang hatten wir sogar Angst, dass das Schiff kippen könnte, wenn wir im Schiff

nach vorne oder hinten gingen. Völlig absurd, da doch die RIA 110 Tonnen wiegt und Dominique und Surli zusammen etwas mehr als ein Promille dieses Gewichts ausmachen.

Am Montag kommen wir aus dem Wasser und am Mittwoch kommt schon der Surveyor, um die Expertise für die Euro- und die Rheinzertifizierung durch zu führen. Dazu kontrolliert er nicht nur das Schiff aussen, innen und die ganze Ausrüstung, er misst auch die Stahldicke des Rumpfs. Wychard von der SRF begleitet den Experten während der ganzen Inspektion um mit ihm zu besprechen, wie man die verlangten Arbeiten am einfachsten durchführen könnte, so dass der Experte die durchgeführte Arbeit dann akzeptieren kann. Das hilft sehr, die Kosten im Rahmen zu halten. Wir sind trotzdem ziemlich nervös und angespannt, was der Experte alles heraus finden wird und vor allem, was das letztlich kosten wird.



Kaffeepause auf der Bernardus.



Türe schliessen.



Nach der der Expertise hat Roy

das Unterwasserschiff zuerst mit Alu-Primer und später mit Antifouling gestrichen. Dominique hat die Gelegenheit benutzt, den Rumpf über Wasser komplett mit Schwarz neu zu streichen. So sieht die RIA wieder wie neu aus! Danke Roy und Domi für die immense Arbeit!



Die RIA wird wieder eingewassert.

Am 11. Mai kommt die RIA gereinigt und frisch gestrichen wieder ins Wasser. Die Hülle war überall dick genug, so dass zu unserer grossen Erleichterung keine Schweissarbeiten nötig waren. Solche sind immer etwas heikel, weil dabei der Innenausbau Feuer fangen kann.

Aufgrund des Inspektions-Rapports müssen 18 Punkte erfüllt werden. Es ist nichts extrem teures oder technisch schwieriges dabei. Einiges betrifft Aufkleber, die man anbringen muss, anderes (wie z.B. das automatische Identifikations-System AIS) muss beschafft und installiert werden. Insgesamt können wir feststellen, dass die SRF vor sechs Jahren eine hervorragende Arbeit geleistet hat!

Die anschliessende Probefahrt verläuft zwar bei gemessenen 6 Beauforts Wind etwas abenteuerlich und Surli hat seine liebe Mühe, die RIA im van Harinxma - Kanal zu wenden. Auch das Anlegen ist ein wenig „von der dritten Art“, aber letztlich zählt nur eines: Alles ist OK und es bedarf keiner weiteren Arbeiten.

Wir planen auch noch arbeiten, die mit der Expertise nichts zu tun haben. Zum Beispiel ein Podest für das Steuerhaus. So koordinieren wir die Arbeiten mit Klaas und Wychard, besprechen, was wir selber tun können und was die SRF ausführen soll, und erstellen gemeinsam ein Budget für alles.

So kann also die Arbeit beginnen, beziehungsweise fortgesetzt werden. Packen wir's an!



Nach dem Einwassern machen wir eine Probefahrt.

Fotos oben und rechts: June / Bernardus.



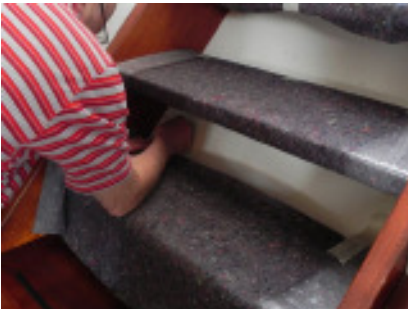
Sue und Bob aus Australien haben ihr Schiff auch wieder eingewassert.



Wir bekommen ein Podest im Steuerhaus.



Da kann man besser raus kucken, wenn dann das Sofa dann drauf steht.



Wir decken die Treppe ab...



...und das Sideboard wird weg geräumt.



Eine geheimnisvolle Öffnung in der Wand tut sich auf.



So sieht der Wassertank (nach 5 Jahren) von innen aus.



Chris und Dino begutachten den Wassertank: das sieht gut aus!



Roy kriecht da hinein und streicht den Tank neu mit Zement aus.



Derweil klebt Dominique das Steuerhaus ab: auch das wird von ihr innen neu gestrichen!

Die RIA hat zwei Wassertanks mit insgesamt 3'500 Liter Frischwasser. Diese Stahltanks sind innen mit Zement ausgestrichen, damit das Wasser frisch bleibt. Alle fünf Jahre müssen diese Tanks gereinigt und neu mit Zement ausgestrichen werden.



So sieht der Tank aus, nachdem er neu ausgestrichen ist. Gute Arbeit, Roy!



Das Gasoil wird ausgepumpt.

Wir müssen einen Low Level Alarm für das Gasoil (Diesel für den Fahrmotor) einbauen lassen. Dazu muss erst auf den gefüllten Tank ein Flansch aufgeschweisst werden. Wir überstehen es zum Glück ohne Explosion. Dann muss das Gasoil abgepumpt werden, um den Sensor installieren zu können. Anschliessend kommt das kostbare Nass wieder in den Schiffs-Tank. Alles gut gegangen!



Budget und Pendenzen Checken!



← Surli baut das AIS, die VHF Antenne und das GPS ein. Auch das Horn muss an einem externen Licht angeschlossen werden. Der Low level Alarm muss auch verkabelt und angeschlossen werden.

Wir schauen im TV, wie in Zürich, in der Schweiz, ein ganzes Fabrikgebäude verschoben wird. →



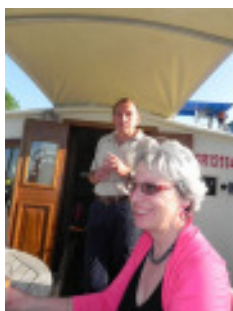
Das schöne Schleppboot von Paul und Ursi. Es ist zu verkaufen.



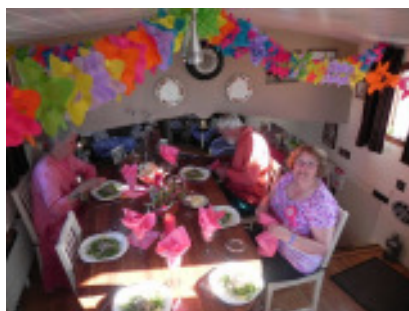
Nach dem Ablegen des Schleppboots noch ein wenig plaudern mit Klaas.



Apéro time auf der Bernardus mit Sue, Chris, Bob und June (von links nach rechts).



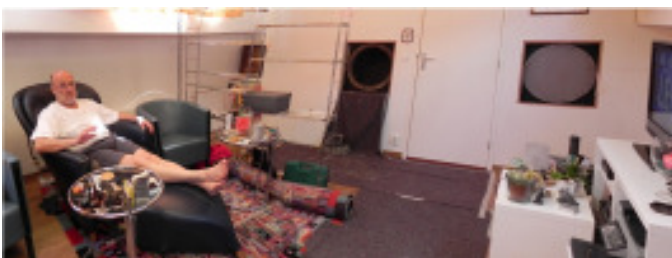
Selbstverständlich sind Dominique und Surli auch dabei.



June hat heute Geburtstag und wir sind eingeladen!



Chris schenkt June eine feine Flasche „mit Herz“.



Auf der RIA wird es derweil immer ungemütlicher: Das Steuerhaus ist total verstellt, weil wir die Möbel in eine Ecke räumen mussten, damit des Podest eingebaut werden kann, im Salon müssen weitere Möbel weg, damit der zweite Wassertank zugänglich wird. Das sind halt etwas die Leiden auf der Werft. Es hat auch überall Staub und Schmutz, der ins Schiff kommt.



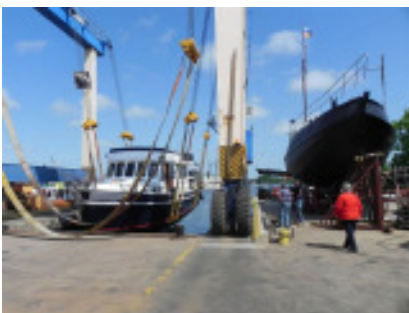
Sonntag auf der Werft: Zeit, zusammen zu sein und zu plaudern. Das entschädigt für vieles!



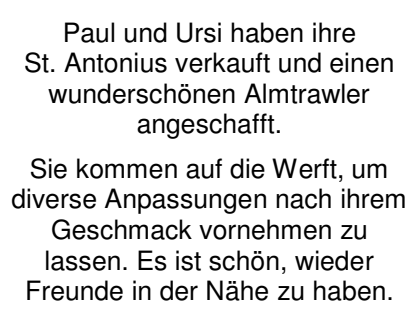
Auf der Bernardus sind alle Arbeiten erledigt! June und Chris legen ab Richtung Harlingen.



Die Einfahrt in den „Singel“ ist nicht ganz einfach. Aber Chris meistert das souverän!



Paul und Ursi kommen mit ihrer „Albatros“ auf die Werft.



Paul und Ursi haben ihre St. Antonius verkauft und einen wunderschönen Almtrawler angeschafft. Sie kommen auf die Werft, um diverse Anpassungen nach ihrem Geschmack vornehmen zu lassen. Es ist schön, wieder Freunde in der Nähe zu haben.



Paul und Ursi im Hintergrund, André und Roy davor.



Das Podest in unserem Steuerhaus wird fertig gestellt.



Dominique will schon mal Probe sitzen – super!



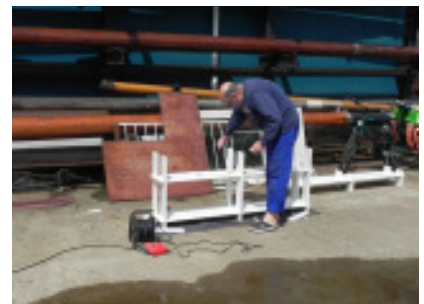
Was man für die Zertifizierung alles kaufen muss.....



und wo man über Stickers hin kleben soll.



Immer noch Stillleben im Steuerhaus.



Das Gestell für das Steuerhaus wird angepasst, damit die Navigations-Unterlagen und alles andere endlich wieder verstaut werden können.



Wir fahren für Surlis Geburtstag nach Leeuwarden. Wir feiern mit Gret und Ludwig, die mit Ihrem Schiff extra von Sneek kommen.



Die Bernardus ist inzwischen auch im Prinsentuin. Mit Chris und June stossen wir natürlich auch auf den Geburi an.

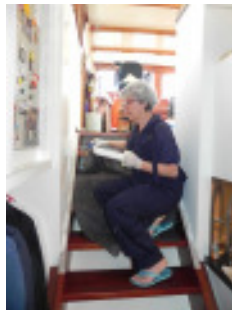


Nach kurzem Aufenthalt in Leeuwarden schon wieder auf der Rückfahrt: die sogenannte Fliegenklappen-Brücke.

Die Rückfahrt mit anschliessendem Diner auf der RIA geniessen wir mit unseren Freunden Frieke und Cees aus Harlingen. Bei ihnen konnten wir im Winter 2006/07 wohnen.



Wieder im Staub und Dreck der Werft...



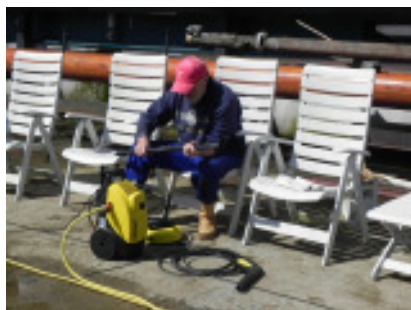
...dafür wird's innen immer schöner: Domi streicht das Steuerhaus fertig.



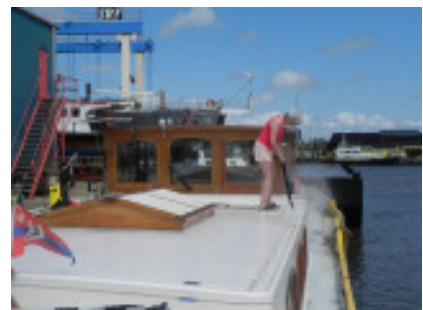
Andrew kann die Werft auch Richtung Frankreich verlassen.



Klaas freut sich über die gute Arbeit, die geleistet wurde.



Jetzt wird gekärchert! Das heisst, auch unsere Arbeiten neigen sich dem Ende zu!



Dominique bringt die RIA mit dem Hochdruck-Reiniger auch aussen auf Hochglanz. Das ist harte Arbeit!

Nun ist alles abgeschlossen bis einen Punkt: der Spezialanker aus Deutschland wurde noch nicht geliefert. Wir haben zwei Fahrten mit Freunden geplant und vereinbaren, dass wir anschliessend noch mal wieder kommen, um den Anker zu montieren und die Testfahrt mit dem Surveyor zu absolvieren.

